

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N^o. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1891.

Neujahr 1891.

Kun lönest wieder ebern Glockenklingen
Welt durch die stille Winternacht:
Das alte Jahr wil es zur Ruhe bringen,
Das neue grüß't's, das jetzt erwacht.

Das alte Jahr! Was soll die stille Thräne,
Die jetzt in deinem Auge blinkt,
Weil dir, wie heiß dein Herz es auch erschne,
Vergornes Glück nicht wieder bringt!

Das neue Jahr! Ein Lächeln voller Hoffen,
Seh' ich durch deine Jüge geh'n:
Ja, der Verheißung Pforten stehen offen
Und du fühlst Lenzeswinde wehn.

Gedänscht so oft, von neuem wieder streben,
Im Glücklein klein, im Hoffen groß,
Das höchste woll'n, im niedern Staube leben,
Das ist das alte Menschenloos!

Auf! neues Jahr, breit aus die raschen Schwingen,
Anglänzt vom klaren Morgenroth!
Das Herz der Völker mög' du leuchtend bringen
Der Lieb und Eintracht hold Gebot!

Mög' sich vor deinem Glanz der Nebel heben,
Der innern Zwietracht, die uns drückt:
So sollt du über Friedenspalmen schweben
Und über Menschen, froh beglückt!

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Christian Louis Meichner** eingetragenen Grundstücke:

- 1) Haus Nr. 165 des Ord.-Cat., No. 170 des Flurbuchs Abth. A nebst den Flurstücken Nr. 1202 und 1208 des Flurbuchs Abth. B, Folium 154 des Grundbuchs für Eibenstock.
- 2) Feld und Wiese Nr. 217 und 218 des Flurbuchs Abth. B, Fol. 498 desselben Grundbuchs.

geschätzt auf **a. 3843 Mark,**
b. 786 Mark,

sollen an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist
der 9. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie
der 17. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 14. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

A. B.: Porzig, Ass., S.-R. Grubbe, G.-S.

1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 2. Januar 1891, Vormittags 11 Uhr.

Eibenstock, am 27. Dezember 1890.

Der Stadtrath.

Böcher, Bürgermeister.

Tagsordnung:

- 1) Einweisung der wieder- bez. neugewählten Stadtverordneten,
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzers und dessen Stellvertreters,
- 3) Wahl der Mitglieder zu den ständigen Ausschüssen.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuer in Eibenstock beträgt auch im Jahre 1891 wieder
10 Mark,

ausgenommen die nur 6 Mark betragende Steuer für je einen Kettenhund in den in § 2 Abs. 3 des Hundesteuer-Regulativs vom 15. Juni 1885 besonders aufgeführten Gehöften u. s. w.

Die Hundesteuer ist bis zum 31. Januar 1891 gegen Entnahme der Hundesteuermarken von den Hundebesitzern in der Stadtkasse im Voraus zu entrichten. Auch werden die Hundebesitzer in Gemäßheit von § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuer betreffend, hiermit aufgefordert, über die in ihrem Besitze befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1891 schriftliche Anzeige anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Steuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: Junge Hunde, welche zur Zeit der im Monat Februar und Monat Juli jeden Jahres stattfindenden Revision noch geflügt werden, bleiben für das laufende Halbjahr von der Steuer befreit; in Eibenstock nur vorübergehend, aber mindestens einen Monat sich aufhaltende Hundebesitzer, deren Hunde nicht bereits an einem andern Ort versteuert sind, haben für je einen Hund drei Mark Steuer zu entrichten; für im Laufe des Jahres angeschaffte, noch nicht versteuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle bez. sofern die Anschaffung erst im 2. Halbjahre erfolgt, die halbe Jahressteuer zu entrichten; daselbe gilt rücksichtlich solcher bereits versteuerten Hunde, welche ohne die Steuermarke in den Besitz eines anderen Herrn übergehen; für einen steuerpflichtigen und an einem anderen Orte mit niedrigerer Hundesteuer bereits versteuerten Hund ist der durch den höheren Steuersatz hier selbst hervorgerufene Differenzbetrag noch nachzutragen; im Falle des unverschuldeten Verlustes der Steuermarke wird dem Verlustträger gegen Erlegung von 1,50 M. eine neue Hundesteuermarke ausgereicht.

Es wird endlich noch betreffs der Anbringung der Steuermarken an den Halsbändern der Hunde auf die Bekanntmachung vom 23. November 1882 aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unnachlässig werden geahndet werden.

Eibenstock, am 30. Dezember 1890.

Der Stadtrath.

Böcher, Bürgermeister.

Bg.

Neujahr 1891.

Hinab ins Meer der Ewigkeit eilt wiederum ein Jahr u. noch die Schwingen des entfliehenden streifend, steigt aus der Zeiten Schooß empor in jugendlicher Schöne das neue Jahr, das erste des letzten Decenniums unseres so ereignisreichen Jahrhunderts. Wohl hat auch das vergangene Jahr nur einen Theil dessen gehalten, was es uns, oder vielmehr, was wir uns von ihm versprochen; aber immerhin ist es noch eines der besseren Jahre gewesen, eines von denen, die unserer Erde Mühe, Last u. Arbeit wenigstens zuweilen in verklärtem Lichte erscheinen lassen. Haben wir doch in unserem Vaterlande Ruhe u. Frieden gehabt, so daß in friedlicher Arbeit segensreiche Werke entstehen konnten, ist doch das deutsche Reich von schweren Schicksalsschlägen verschont geblieben u. von unglücklichen, die breiten Volksmassen treffenden Ereignissen. Ruhiger u. ebenmäßiger, denn seit Jahren, verfloßen die Tage des Jahres 1890 und manch Gutes hat es gebracht, manch Neues, der Allgemeinheit Nützliches, manch fruchtbare Idee und manch schöne That.

Nicht zum wenigsten dem an der Spitze unseres deutschen Staatswesens stehenden Herrscher ist es zu danken, daß sich trotz allem nimmer rastenden Tagesstreit eine Ausgleichung der in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr hervorgetretenen sozialen Gegensätze zu vollziehen begann. Mit klarem Blick, unberrührt vom Kampfe der Parteien, schaut Kaiser Wilhelm

in die Höhen u. Tiefen des öffentlichen Lebens, die Schäden erkennend, das Recht und Unrecht scheidend und zielbewußt die bessernde Hand anlegend, wo es irgend thunlich. Und mit ihm und neben ihm regen sich die Geister, die besten Kräfte der Nation, halt gebietend den zerstörenden Mächten der Finsterniß und des Egoismus, den Samen der Veröhnung streuend und der Hoffnung. Es ist eine eigenartige Signatur, die des Jahres 1890 und klarer noch, als an der Jahreswende, wird sie voraussichtlich hervortreten, wenn man nach einem Jahrzehnt auf das verfloßene Jahr zurückblicken wird. Es ist ein Gähren und Ringen, ein nach Erkenntniß und Wahrheit Streben des Menschengesistes, in dem sich in immer weiteren größeren Kreisen das Bewußtsein Bahn bricht, daß nicht nur vieles in unseren sozialen Zuständen verbesserungsfähig und verbesserungsbedürftig, daß es auch unbedingt zu bessern geboten sei. Und weite Kreise der Bevölkerung, die früher wohl abseits standen und sich nicht vermaßen, in das rollende Rad der sich entwickelnden Zustände einzugreifen, sie sind zum Bewußtsein erwacht, daß auch sie, daß der Einzelne, der ja nur ein Theil der Gesamtheit, berufen, seine bessernde Hand an vorhandene Mißstände zu legen. Mit dem Jahre 1890 tritt es aber in die Erscheinung, daß es mit dem laissez faire nicht mehr gethan ist, daß Staat und Gesellschaft alle Kräfte anzuspannen haben, um berechtigten Klagen abzuwehren, damit nicht unberechtigte Unzufrie-

denheit staatszerstörende Elemente entfessele. Nach wie vor muß der Kampf ums Dasein gekämpft werden; denn kein Leben ohne Arbeit, kein Sieg ohne Kampf, kein Fortschritt ohne Entfaltung der verschiedenartigsten Kräfte. Aber mehr und mehr ringt sich bei allen rechtlich und gesund Denkenden, und sie sind nun schon die Mehrheit, die Ueberzeugung durch, daß die ernste und strenge Arbeit des Tages auch des Lohnes am Abend werth ist, daß der Kampf ums Dasein auch zum menschenwürdigen Dasein führen soll. Unmöglich ist es, alle Noth und alles Elend aus der Welt zu schaffen und noch unmöglicher, die Utopie des gleichen Wohllebens Aller zu verwirklichen, aber die Pflicht, die einfache Menschenpflicht, der Noth und dem Elend zu steuern, wo es mahnend vor Augen tritt, wird heutzutage von Staat und Gesellschaft anerkannt und nicht minder die Pflicht, die Arbeit nach ihrem Werthe zu entschädigen. Und je mehr diese Ideen in die That umgesetzt werden, desto mehr wird begründete Unzufriedenheit schwinden und gemachter der Boden entzogen werden. Vom Zukunftschleier verhüllt ist noch das letzte Decennium des neunzehnten Jahrhunderts. Doch fast scheint es, als ob dieser wallende Schleier der Zukunft noch Gewaltiges berge, als ob das letzte Jahrzehnt des Jahrhunderts noch hohe Ansprüche an Menschengesist und Menschenfähigkeit stellen wolle im Dienste des allgemeinen menschlichen Fortschrittes und dessen, was wir das Glück auf Erden nennen.

Wie aber immer auch die Leese fallen mögen, wir wollen mutig weiter streben, den Forderungen der Zeit Rechnung tragend. Möge einem Jeden Kraft und Energie und vor allem das höchste Gut, die Gesundheit erhalten bleiben. Dies ist unser Wunsch für Alle und in diesem Sinne wünschen wir unsern Lesern ganz besonders ein fröhliches neues Jahr!

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 31. Dezember. Wohl selten hat der letzte Monat des Jahres ein so grimmes Gesicht gezeigt, als diesmal der Dezember. Seit Beginn desselben bis zu seinem Ende haben wir ununterbrochen trockenen Frost gehabt, an manchen Tagen bis zu 15 Grad R. unter Null. Der kurz vor dem Feste zwar nur spärlich gefallene Schnee hat der Landschaft noch in aller Eile den herrlichsten Weihnachtsschmuck verliehen und gestattet auch zu den Feiertagen das Vergnügen fröhlicher Schlittensfahrten. Aber nicht überallhin geht der Schlitten, denn die Schneedecke ist noch so dünn, daß der Postverkehr nur mit Schwierigkeiten bewältigt werden kann. Wärdte ein ergiebiger Schneefall bald das Fehlende ersetzen, dies ist der Wunsch von Jung und Alt.

— Eibenstock. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Verlusten empfiehlt es sich, zur Verpackung und Beförderung von Reisebedürfnissen nur sorgfältig gearbeitete und mit zweckentsprechenden Verschluß-Vorrichtungen versehene Reiseförbe zu verwenden. Bei Reiseförben, welche nicht mit eisernen Deckelschließen versehen sind, gehört zu einem ordentlichen Verschluß ein eiserner Stab, welcher durch beide Oesen des Korbes durchgeschoben und an dem einen ringförmigen Ende mit einem Vorlegeschloß versehen wird. Die solchergestalt mit nur einem Vorlegeschloß versehenen Reiseförbe sind gegen unbefugtes Öffnen besser gesichert als diejenigen, welche mittels zweier direct in die Oese gehangener Vorlegeschlösser verschlossen werden; die aus Gesecht gefertigten Deckelschließen geben oft derart nach, daß sich ein Durchbrechen der Vorlegeschlösser, namentlich wenn solche verhältnismäßig klein sind, leicht bewirken läßt. Reiseförbe, welche überhaupt nur mit einer Deckelschließe versehen sind oder deren Deckel aufgebogen werden kann, sollten nur mit dauerhafter, kreuzweiser Verschmürung zur Beförderung gelangen.

— Dresden. Die „Dr. N.“ schreiben: Wie wir von unanfechtbarer Seite erfahren, hat Se. Exc. Staatsminister von Rostitz-Wallwitz wegen eines nervösen Augenleidens für Ende Januar sein Abschiedsgesuch eingereicht. Die Nachricht dürfte im ganzen Lande, aber auch über Sachsens Grenzen hinaus, mit allgemeinem Bedauern vernommen werden, denn der nunmehr aus seinem Amte Scheidende hat sich im Laufe einer vieljährigen Wirksamkeit nicht nur durch eine lewunderwerthe Beherrschung der ihm erwachsenden Aufgaben, sondern auch durch hervorragende gewinnende Charakterzüge und Befundung einer wahrhaft edlen Gesinnung die größte Hochachtung der ihm unterstellten Beamtenkreise und aller Kreise der weiteren Bevölkerung Sachsens erworben. von Rostitz-Wallwitz ward am 30. März 1826 zu Oschatz geboren, besuchte die Fürstenschule zu Meißen, studierte sodann in Leipzig die Rechte, war 1851—57 Landesbestallter der sächsischen Oberlausitz, 1857—62 Amtshauptmann in Eibau, dann in Bautzen, 1862—66 Kreisdirektor daselbst und übernahm alsdann 1866 das Ministerium des Innern. 1874 ward v. Rostitz-Wallwitz Mitglied des Reichstags, übernahm nach von Friesen's Rücktritt bis 1882 auch die auswärtigen Angelegenheiten und trat als sächsisches Mitglied in den Bundesrath, insgedessen er sein Reichstagsmandat niederlegte. In der geraumen Zeit von fast 25 Jahren hat sich Herr von Rostitz-Wallwitz große, bleibende Verdienste um Sachsen erworben. Ueberaus glänzend hat sich u. A. das hochbedeutende organisatorische Talent des Zurücktretenden bei der Durchführung der Autonomie der sächsischen Gemeinden bewährt, mit welcher bekanntlich die Trennung der Justiz von der Verwaltung Hand in Hand ging.

— Die Dresdener Polizei scheint einer großen Gaunerbande auf die Spur gekommen zu sein. Ein in Loschwitz ansässiger, seither allgemein geachteter Dr. Simon wurde in seiner Villa verhaftet. Eine alsbald vorgenommene Hausdurchsuchung hat ergeben, daß ganz wahrscheinlich eine geheime Gesellschaft besteht, welche in London, Altona, Berlin und Wien ihre Vertreter hat. Ein solcher ist vor kurzem in Wien verhaftet worden; derselbe hat auf dem Geldmarke Papiere umsehen wollen, welche von einem Eisenbahndiebstahl, ausgeführt zwischen Paris und Brüssel, herrühren sollen. Briefschaften, welche man bei dem Verhafteten gefunden, lenkten die Spur über Altona auf Dr. Simon in Loschwitz.

— Am 31. Dezbr. wird der formelle feierliche Akt der Uebernahme der Süd- u. Westorte Leipzigs durch Frn. Oberbürgermeister Georgi vollzogen. Einverteilt werden folgende Ortschaften: Lindenau, Plagwitz, Kleinjocher, Schleußig u. Neuschleußig, Connewitz und Köhlig.

— Sosa. Am 1. Weihnachtstage wurde uns vom hiesigen Gesangverein abermals ein genuss-

reicher Abend bereitet. Hatte sich genannter Verein schon beim Vormittagsgottesdienst durch Aufführung eines herrlichen Festganges große Ehre erworben, so mußten wir dem Verein am Abend noch weitere Anerkennung zollen. Ein trefflich gewähltes Programm lag uns vor und es wurde jede Nummer desselben gut und exakt ausgeführt. Besonders gilt dies von den „Donauwellen“, Walzer für gemischten Chor, welcher auf Wunsch der Besucher wiederholt werden mußte. Auch die mit vielem Geschick dargebotenen Couplets erregten große Beifall, so daß der nach jeder Nummer vom Publikum reich gependete Beifall wohl gerechtfertigt war. Unserem Gesangverein, sowie Herrn Cantor Meier, dessen unermüdlichem und opferwilligem Direktor, sei hierdurch herzlich Dank ausgesprochen.

— Den vielfachen Anfragen gegenüber bemerken wir bezüglich der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, daß im Königreich Sachsen durch Ministerial-Berordnung die Beschaffung der Duitungsarten, sowie das Ankaufen, Aufleben und Entwerthen der Beitragsmarken den Orts-, Betriebs-, (Fabrik) Bau-, Innungs- und Knappschafts-Kassen, bez. den Gemeindebehörden übertragen worden ist und daß die Arbeitgeber und Dienstherren alle diese Arbeiten nicht selbst zu besorgen haben. Dagegen haben dieselben die Pflicht, ihre Arbeiter, Dienstboten u. s. w. binnen drei Tagen anzumelden und beim Austritt aus der Beschäftigung innerhalb derselben Zeit wieder abzumelden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

(Nachdruck verboten.)

Vorbemerkung für 1891.
Das Jahr 1891 enthält eine nicht unerhebliche Anzahl von Erinnerungs- und Gedenktagen (25, 50, 100, 200jährige u. a. m.) theils historischer, theils kultureller, literarischer und sozialer Natur, Data, deren Thatfachen wohl kurzer Beschreibung werth sind. Es enthält vor allem die 20jährige Wiederkehr und Erinnerung der Tage, in denen der Feind des Westens endgiltig niedergeworfen und die neue deutsche Einheit auf den Schlachtfeldern Frankreichs begründet wurde. Es enthält die 20jährige Erinnerung an die letzten, schweren, blutigen Siege gegen die als letztes Bollwerk ins Leben gerufenen französischen Volks-Armeen und die Erinnerung an die Tage von Versailles, die Tage des vorläufigen und endgiltigen Friedensschlusses und endlich die des frohen Einzuges der siegreichen Truppen in die Heimath. Das Jahr 1891 bringt auch die 25jährige Wiederkehr der Tage von 1866. Die Kämpfe, die damals ihre Kräfte maßen, sie sind heute mit einander eng verbunden und es kann selbstverständlich von einer Jubel-Feier in dem sonst üblichen Sinne im Hinblick auf jene Tage nicht die Rede sein, schon deshalb nicht, weil jener Krieg von 1866 kein Angriff- und Verteidigungskrieg gewesen, sondern die Entscheidung des Streites über eine Prinzipienfrage. Jene Zeit von 1866 bietet aber viele interessante militärische Gesichtspunkte und es hieße, die Thatfachen als niemals gewesen auslöschen zu wollen, wenn man die 25. Wiederkehr jener Tage gänzlich ignoriren wollte. Es sollen demnach auch in diesem Jahre dem Zeitungsleser wichtigere Geschnisse der Weltgeschichte in engem Rahmen, unter Berücksichtigung von Jubiläumssdaten vorgeführt werden. Giebt es doch wahrlich kaum etwas, das mehr zum Denken und Erinnern anregt, als die Bilder der Weltgeschichte vergangener Zeiten, in denen wir immer wieder und selbst wiederfinden, die ewig ringende, strebende, nach Fortschritt und Erkenntnis suchende Menschheit.

1. Januar.

Am Neujahrstage des Jahres 1871, vor zwanzig Jahren, waren wohl aller Blicke nach dem Westen gewandt, nach Frankreichs Fluren, auf denen die Ehre deutscher Muttererde kämpften und bluteten. Aber man sah am 1. Januar 1871 ohne Bangen in die Zukunft. Waren doch schon so viele der Siege erfochten und war doch der Feind schon so gründlich niedergeworfen, daß nichts mehr zu befürchten und der Frieden in naher Aussicht stand; und war doch auch das Einigungs-wort des neuen deutschen Reiches seiner Verwirklichung nahe gerückt. In jenem 1. Januar 1871, an welchem Tage die Festung Metz kapitulirte, lag man in deutschen Landen staunend die Zusammenfassung der Erfolge, die der preussische Staatsangehöriger verzeichnete; staunend, weil kaum Jemand die Größe dieser Erfolge sich bislang klar gemacht hatte. Die Zahl der bis 27. November gefangenen ungewundenen Franzosen beliefen sich auf 10,067 Offiziere und 303,842 Mann, die der erbeuteten Geschütze auf 4130, darunter 170 Mitrail-leusen, die der Adler auf 112.

2. Januar.

Am 2. Januar 1871 ward die Festung Metz von den deutschen Truppen besetzt. Ueber 2000 Gefangene, darunter 98 Offiziere, 106 Geschütze und viele Vorräthe an Lebensmitteln fielen in die Hände der Belagerer. Mit Metz war fast der letzte der sehr zahlreichen festen Punkte an der Nordost-grenze Frankreichs gefallen. Diese Festung erster Klasse, Haupt-stadt des Ardennen-Departements, Mündung von vier wich-tigen Eisenbahntrecken war für die deutschen Truppen deshalb von erheblicher Wichtigkeit, weil nunmehr eine zweite ununter-brochene Eisenbahnlinie, von Saarbrücken über Metz-Metziers nach Paris, gewonnen und dem Frankreichs-Unterschied in den Ardennen sein Stützpunkt entzogen wurde. Die Festung war zwar bereits längere Zeit beobachtet worden, es konnte zu ihrer Eernirung jedoch erst im Laufe des Dezember geschritten, am 25. Dezember die Belagerung begonnen werden, die von General-Major von Wogna geleitet wurde.

Bermischte Nachrichten.

— Der mit der Punschbowl getaufte Januar ist unter seinen Monatsbrüdern der hoffnungsreichste. Er bringt uns das neue Jahr, das so viel in seinem Schooße birgt. Er ist aber auch ein recht frischer Geselle. Wie herrlich kommt er diesmal, wenn er uns klingende Ralte bringt, daß die Seen wie ein Spiegel glänzen und die Bäume im Schmucke des glitzernen Reifes dastehen, wie silberne Korallen. Wenn man da auf dem Schlittschuh über die blanke Fläche dahinfliegt, giebt sein frischer, nordischer Hauch Kraft, Muth und Feuer durch die Adern, wie es sonst nur der sonnenreichste,

süßlichste Wein vermag. Herrlich sind aber auch des Januar klare, sternfunkele Nächte, wenn das Nordlicht seine schwanfenden Strahlen über den Himmel schießt und in die festen Eisdecken mächtiger Seen unaufhörlich mit langhinbonnerndem Krachen die Spalten springen; das ist dann die echte Wintermusik. Ja, der Januar ist ein froher Geselle, ein Mann, der ganz in die moderne Welt hineinpast. Kofett und gefällig umkleidet er sich mit dem gesunden Roth jugendfrischer Wangen und dem blendenden Weiß starrer Schneeflächen. Dann aber gelüftet es ihn, sich auch in diesem Staat zu beschauen und zu betrachten und überall schafft er sich seine Spiegel und Spiegelchen auf Teichen, Bächen und Seen. Aber er ist auch ein Freund der Geselligkeit, deren winterliche Blüthe erst unter seinem Schutze so recht aufsteht, um unter seines folgenden jüngeren Bruders Obhut erst zur höchsten Entwicklung zu gelangen. Er bringt uns nach den Tagen vorweihnachtlicher Arbeit erst die Zeit rechten und echten Lebensgenusses. Brauchen wir nach dieser Charakterisirung des Januar noch erst zu sagen, daß derselbe auch ein recht leichtsinniger Bruder ist. Er wirft das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus, ohne zu bedenken, daß auch noch seine Brüder manchmal mit Strenge die Menschheit plagen, so daß man ihnen mit Wärme der Zimmer entgegenkommen muß. Das möge sich nicht nur der lebensfrohe Geselle merken, sondern alle diejenigen, welche gar so willig seinem lockenden Rufe zur Fröhlichkeit folgen.

— In einem sächsischen Dorfe wurde ein Dieb ergriffen, der mit einem Leinwandstück beladet war. Der Dorfschulze sandte ihn, so erzählt die „Tägl. Rdsch.“, durch „Transport“ mittelst Bericht an das nächste Amtsgericht und arretirte den Brief: „An Ein königliches Amtsgericht. Beifolgend: Ein Beiseiwicht in grauer Leinwand.“

— Immer Geschäftsmann. Ein Schlächtermeister wird durch die Geburt eines Enkels erfreut. Nach einigen Wochen bringt man ihm den sehnlichst Erwarteten in den Laden mit der Meldung, daß der Säugling bereits acht Pfund wiege. Der Meister nimmt ihn in die Arme, um ihn zu wiegen, und ruft erlaut: „Ja, das wiegt er,“ fügt jedoch sogleich, in die Gewohnheit seines Geschäfts verfallend, hinzu: „aber mit Knochen!“

— A.: „Wie kommt's denn, daß der Canzleirath, früher Dein bester Freund, einen solch' grimmigen Haß auf Dich geworfen hat?“ — B.: „Ja, weißt Du, leghin entstand ein kleiner Streit; während etliche Andere von der Gesellschaft des Canzleirathes Verdienste bis in den Himmel erhoben, sprach er ganz bescheiden davon und in diesem Streit habe ich ihm beigeistimmt.“

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 21. bis 27. Dezember 1890.

Geboren: 349) Dem Barbier Otto Emil Fries hier Nr. 117 1 S. 350) Dem Zimmermann Hermann Albin Schädlich hier Nr. 251 1 Z. 351) Dem Eisenhüttenarbeiter Otto Hermann Gnüchel in Schönheidehammer Nr. 2 F 1 S. 352) Dem Bürstenfabrikarbeiter Carl Richard Wännel hier Nr. 261 1 S. 353) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gottlob Hermann Preuß hier Nr. 188 1 S.

Aufgeboren: 71) Der Formstecher Franz Friedrich Flach hier Nr. 263 mit der Tambourlerin Auguste Helene Schädlich hier Nr. 263.

Eheschließungen: 67) Der Holzschleiferarbeiter Gustav Alwin Wännel hier mit der Büchsenmacherin Emma Gnüchel hier. 68) Der Maurer Eduard Reinhard Fieder hier mit der Anna Amalie verw. Unger geb. Wännel hier. 69) Der Eisen-gießer Friedrich Richard Wunderlich hier mit der Tambourlerin Lina Auguste Schädlich hier.

Gestorben: 251) Christiane Caroline verw. Bretschneider geb. Hertel hier Nr. 364 B. 76 J. 5 M. alt. 252) Des Eisenhüttenarbeiters Friedrich Max Lempe hier Nr. 5 Sohn, Max Erich, 1 M. alt. 253) Des Bäckermeisters Hermann Alwin Dittrich hier Nr. 176 Sohn, Hermann Alfred, 5 J. 4 M. alt. 254) Der Handarbeiter Christian Gottlieb Unger hier Nr. 44, 55 J. 3 M. alt. 255) Der Auguste Emilie verheh. Hädel geb. Seidel hier Nr. 142 Tochter, Lina Emilie Seidel, 10 J. 6 M. alt.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 23. bis 29. Dezember 1890.

Geboren: 377) Dem Maschinenföder Ernst Friedrich Weigel hier 1 Z. 378) Dem Schuhmacher Emil Theodor Hofmann hier 1 S. 379) Dem Handarbeiter August Heinrich Schönfelder hier 1 Z. 380) Dem Maschinenföder Ernst Emil Unger hier 1 S. 381) Dem Schlosser Franz Hermann Freitag hier 1 Z. 382) Dem Maschinenföder Hermann Bruno Bahlig hier 1 Z. 383) Dem Maschinenföder Hermann Günthel hier 1 S. 384) Dem Handarbeiter Friedrich Bernhard Meier hier 1 S. 385) Dem Fabrikarbeiter Max Robert Bauer in Wauenthal 1 Z. 386) Der unverheirateten Näherin Hulda Schlegel in Wolfgrün 1 Z. 387) Der unverheirateten Spannerin Rosa Karoline Kockroß hier 1 S. 388) Dem Schneider Johann Nicolaus Spörl hier 1 S.

Aufgeboren: 58) Der Maschinenföder Emil Dörffel hier mit der Aufpafferin Friederike Emilie Wänig hier.

Eheschließungen: 54) Der Deconomiegehilfe Emil Hermann Staab hier mit der Tambourlerin Emilie Friederike Unger hier. 55) Der Zeichner Reinhard Louis Baumann hier mit der Clara Marie Edelmann hier. 56) Der Fabrikarbeiter Friedrich Oswald Gündel in Widenthal mit der Wirtschaftsgeliffin Pauline Agnes Wäg in Widenthal. 57) Der Hand-schuhmacher Rudolph Julius Kunz in Johanngeorgenstadt mit der Stickerin Anna Clara Pepsold hier.

Gestorben: 263) Die Christiane Friederike verw. Zittel geb. Neubert hier, 70 J. 3 M. 13 T. alt. 264) Des Maschinenföders Gustav Emil Flemmig hier S., Willy Walther, 1 J. alt. 265) Der Handarbeiter Carl Gottlob Lued hier, ein Ehemann, 42 J. 8 M. 1 T. alt. 266) Des Bretschneiders Ludwig Friedrich Schlegel hier S., Willy, 10 M. 2 T. alt.

Sächsische Landesbibliothek
29 JULI 1891

Kirchliche
Auf
gerichtete
siger im
Z. des
halters
S. des
Helene
Reißner,
Gott
Johanna
56) Me
Marie
Fabrikar
ebendaf.
mit Em
Kunz,
Clara

König

wolle
bei de
jahres
durch
demsel
zwei f
sind f
Impfna
Konfirm
Ja
Verfü
D
Apri
S

Mein
Jüh'n
Sohn-
Garten
und so

Lam

depos
Gefä
Fleisch
schä
Nu
Bru
erfr
lich b
balle
ten,
schm
Schad
den
Schön
Söhne
hann

Ec
f
Echte
Pu

empfehl

bewährte
Schuh
getra
haltbe
fret lau
In eleg
sichen d
Fabrik
bei im

zum Ein
wie über
bei Erwa
heilsamste
zu haben

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstod
vom 21. bis 31. Dezember 1890.

Aufgeboten: 69) Edwin Theodor Porzig, Königl. Amtsgerichtsaffessor hier, ehel. S. des weil. Paul Porzig, Gutbesitzer in Gölting und Johanne Luise Bretschneider hier, ehel. T. des weil. Karl Heinrich Bretschneider, anf. Ws. und Posthalters hier. 70) Karl Richard Kunz, Kaufmann hier, ehel. S. des Johann August Kunz, Hausdieners in Schneeberg und Helene Elise Weigner hier, ehel. T. des Herrn. Alexander Weigner, Kaufmanns hier.

Getraut: 55) Albert Louis Voigt, Handschuhmacher in Johanngeorgenstadt mit Ida Minna geb. Schönfelder hier. 56) Reinhard Louis Baumann, Destillateur hier mit Clara Marie geb. Edelmann hier. 57) Friedrich Oswald Gündel, Fabrikarbeiter in Wildenthal mit Pauline Agnes geb. Pilz ebendaf. 58) Emil Hermann Staab, Dekonomiegehilfe hier mit Emilie Friederike geb. Unger hier. 59) Rudolf Julius Kunz, Handschuhmacher in Johanngeorgenstadt mit Anna Clara geb. Pehold hier.

Getauft: 347) Franz Ferdinand Sachs in Wolfsgrün. 348) Emil Arthur Schönfelder. 349) Frida Marie Ungethüm. 350) Paul Curt Ullmann in Wolfsgrün. 351) Elfa Sophie Seidel. 352) Elfa Martha Dorn. 353) Bernhard Rudolf Nidel. 354) Anna Wilhelmine Hagert. 355) Hans Reinhold Scholz. 356) Elise Dora Schönfelder. 357) Camilla Johanne Schuster, unehel. 358) Ernst Curt Ködlig, unehel. 359) Max Cassale Schönfelder. 360) Johanne Lucie Freitag. 361) Paul Willy Hey. 362) Harry Curt Felix Höhl. 363) Ernst Erich Rädler. 364) Emil Meyer.

Begraben: 258) Frida Johanne, ehel. T. des Karl Rob. Bentert, Schlossers hier, 4 M. 20 T. 259) Des Immanuel Otto Bar, Schlossers hier, todtgeb. S. 260) Christiane Wilhelmine Jugelt geb. Reubert, Ehefrau des Friedrich Eduard Jugelt, Handarbeiters hier, 56 J. 4 M. 5 T. 261) Christiane Caroline Lippold geb. Schäblich, nachgel. Wittve des weil. Karl Friedrich Lippold, Handarbeiters hier, 80 J. 11 M. 9 T. 262) Ernst Hermann, ehel. S. des Karl Hermann Siegel, Handarbeiters hier, 1 J. 7 M. 13 T. 263) Christiane Friederike

Tittel geb. Reubert, nachgel. Wittve des weil. Gottlieb Friedr. Tittel, Handarbeiters hier, 70 J. 8 M. 13 T. 264) Willy Walther, ehel. S. des Gustav Emil Flemmig, Maschinenstellers hier, 1 J. 265) Karl Gottlob Cuedt, Handarbeiter hier, ein Chemann, 42 J. 8 M. 2 T. 266) Willy, ehel. S. des Ludwig Friedrich Schlegel, Bretschneiders hier, 10 M. 2 T.

Am Sylvester:
Abends 6 Uhr Predigttext: Psalm 95, 6 bis 8. Herr Diaconus Fischer.

Am Neujahrstage:
Vorm. Predigttext: Joh. 4, 34 bis 36. Herr Pfarrer Böttlich. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Fischer.

Kirchenmusik: Lobe den Herrn, meine Seele. Motette von C. Stein.
Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgesetzt.

Königl. Gymnasium zu Schneeberg.

Anmeldungen für die Osteraufnahme 1891
wolle man gefälligst in nächster Zeit schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten bewirken. Mit Beginn des neuen Schuljahres erhält die Entwicklung der Anstalt zum Vollgymnasium durch Errichtung der Ober-Prima ihren Abschluss, während von demselben Zeitpunkte an von der Realschulabteilung nur noch die zwei obersten Klassen weiter geführt werden. An Zeugnissen sind für die Anmeldung beizubringen: Geburts- oder Taufschein, Impfnachweis, das letzte Schulzeugnis und von Konfirmierten der Konfirmationsschein.

Jahresberichte von Ostern 1890 stehen auf Wunsch noch zur Verfügung.

Die **Aufnahmeprüfung** fñhdet **Montag, den 6. April**, Vormittag 8 Uhr im **alten Schulgebäude** statt.
Schneeberg, den 27. Dezember 1890.

K. Bernhardt, Rector.

Königliches Seminar zu Auerbach.

Die Aufnahmeprüfung wird **Anfang März** stattfinden. Gesuche um Zulassung zu derselben sind spätestens bis zum **15. Februar** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Beizufügen sind dem Gesuche das Taufzeugnis, ein ausführliches Schulzeugnis, der Wiederimpfungsschein, ein Gesundheitszeugnis, sowie ein vom Angemeldeten verfasster Lebenslauf.

Auerbach, den 1. Januar 1891.

Schönfelder, Seminardirektor.

Man sagt sonst immer: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Wer aber den **Aug. Sachsen-Kalender** mit den anderen Kalendern vergleicht, wird sofort sehen, daß er nur diesen wählen kann, da er die meisten Geschichten, die besten Anekdoten und schönsten Bilder enthält. Für 50 Pf. überall zu haben.

Gesucht

eine tüchtige, eigensinnige **Ausbesserin** in Seide bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Auch ist daselbst ein hübsches **Logis** zu vermieten. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Vermiethung.

Mein in Eibenstod gelegenes, früher **Kühn'sche Grundstück**, bestehend aus **Bohn- und Maschinengebäude**, sowie **Garten** ist im Ganzen zu vermieten und sofort zu beziehen.

Carl F. Fiedler,
Klingenthal i. S.

Lampert's Pflaster

beste **Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe**, bewirkt sogleich **Hitz** und **Schmerz**, zieht gelinde alle **deponirt**. Geschwüre — hebt sicher jede **Geschwulst** — verbietet **wildes Fleisch**, heilt gründlich **alte Weinschäden, Knochenfraß, Hautauschlag, Salzfluß**, böse **Brust** und schlimme **Finger** und **erfrorene Glieder**, ist unerlässlich bei **Kühnraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- und Magen-schmerz, Reizen** und **Sicht**. Schachtel 25 u. 50 Pf., nur aus den **Apotheken** in Eibenstod, Schönheide, Auerbach, Kirchberg, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt.

Echten Cognac
fine Champagne
Echten Jamaika-Rum
Punsch- u. Grog-
Essenzen

empfehlen **Gottfr. Müller,**
Destillateur.

kennzeichnende **Leiderschmiere**
bewährtestes garantirtes Fabrikat, um alles **Schuhwerk, Riemen- u. Lederzeug** geschmeidig, wasserdicht u. dadurch **haltbarer** zu machen. Vollständig **fäurefrei** laut Analyse eines berechneten Chemikers. In eleg. Blechdosen für 15, 25 u. 50 Pf. zu beziehen v. **A. Hennenpfeanig, Halle a. S.**, Fabrik chemisch-technischer Präparate (begründet im Jahre 1852). Auch zu haben bei:

H. Lohmann.

Streupulver

zum Einstreuen wunder **Kinder**, sowie überhaupt wunder **Körpertheile** auch bei **Erwachsenen** das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf., zu haben bei **E. Hannebohn.**

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernst und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in größter Auswahl

Albin Eberwein.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

H. Otto.

Keja gantaba Linné?

„Ihre Empfehlung, worin ich bezeugen darf, daß Sie durch die Pflanzung von Cactaceen in einem feuchten Klima von besonderer Art die besten Früchte zu erzielen vermögen, ist mir sehr willkommen.“

„Die Pflanzung von Cactaceen ist ein sehr interessantes Geschäft, das in jedem Hause zu betreiben ist. Ich habe mich sehr für die Pflanzung von Cactaceen interessiert und habe viele davon gekauft. Ich habe sie in meinem Garten gepflanzt und sie sind sehr gut gediehen.“

J. Müller
J. Müller
J. Müller

Abreißkalender

von **May & Edlich** empfiehlt billigst
August Mehnert.

Strebel'sche Tinten,

wegen ihrer Vorzüglichkeit hinlänglich bekannt, empfiehlt in allen Farben
E. Hannebohn.

Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die **WIENERMODE**
Jährlich: 24 Hefte, 48 colorirte Modebilder, 12 Schnittmusterbogen
Schnitte nach Maß gratis.
fl. 1.50 Vierteljährlich M. 2.50
Probenummern in allen Buchhandlungen.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden** die **Seldtschen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **H. Lohmann.**

Husten, Heiserkeit;
Hals-, Brust- u. Lungen-Leiden, Katarrh, Kinderhusten u. unzählige Aetste.
Rheinischer Trauben-Brust-Honig
analysirt und begutachtet von Dr. Freitag, Königl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath u. Professor, Karlsruhe; Dr. Schulte, Bochum; Dr. Gräfe, Chemnitz u. A. St. Gutachten von Dr. Küst, Großh. Medicinalrath in **Grabow** als leichtlösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.
*) In Flaschen à M. 1 1/2 u. 1 nebst Gebr.-Anw. in Eibenstod bei **E. Hannebohn.**

Geschäftsbücher
in allen vorkommenden Mustern empfiehlt
August Mehnert.

Brauerei Eibenstod
sucht einen nüchternen **Kutscher**.
Ein **kleineres Familien-Logis** ist zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag, zum Hohenneujahr, findet im „Deutschen Hause“

Concert,

gegeben vom Gesang-Verein „Liederkrantz“, statt.

Ein Theil der Einnahme soll, wie zum vorigen Concert, so auch diesmal dem Fond für's neue Altargedek überwiehen werden.

Programm und alles Nähere in nächster Nummer.

Der Vorstand.

Gurn-Verein.

Zur Feier des Stiftungsfestes findet am 1. Januar 1891 im Saale des „Deutschen Hauses“ von Abends 8 Uhr an

Concert und Ball

statt, wozu die geehrten Vereinsangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Eibenstock, 22. Dezember 1890.

Der Gurnrath.

NB. Nichtmitglieder, sowie Damen ohne Karte haben keinen Zutritt. Die Vertheilung der Damenkarten geschieht von jetzt ab durch die Mitglieder selbst. Jede Karte hat nur für ein Vergnügen Giltigkeit. Frauen der Mitglieder bedürfen keiner Karten.

Restaurant „Zur Post“ Kirchberg.

Empfehle meine schönen, großen Localitäten bei jetziger Schlittenbahn geehrten Herrschaften, Vereinen u. einer geneigten Beachtung.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Auf vorherige Bestellung table d'hôte. Stallung für 30 Pferde vorhanden.

Hochachtungsvoll

Robert Gerber.

Feinste

Bunsch-Gienz

empfehlen H. Lohmann.

Bei Husten und Heiserkeit,

Lufttröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krägen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.

ff Cognac alten Rum

empfehlen C. A. Schneidenbach.

Seinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten bringt zum

Jahreswechsel

die besten Glück- und Segenswünsche Robert Flommig u. Frau.

Zum Jahreswechsel

bringt seinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern die besten Glück- und Segenswünsche

Familie Eberwein.

Meinen werthen Geschäftsfreunden von hier und außerhalb zum

Jahreswechsel

die besten Glückwünsche.

E. Hannebohn.

Meinen werthen Kunden und Freunden zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Carl Rossner, Spediteur.

Wir wünschen dem geehrten Publikum von Eibenstock, wo wir auf- und abladen, ein glückliches, gesundes

Neues Jahr!

Bechmann und Schürer b. Spediteur Kofner.

Meinen werthen Gästen die herzlichsten Glückwünsche beim

Jahreswechsel.

Gottlieb Becher.

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche bringt seiner werthen Kundschaft beim Jahreswechsel

Karl Ernst Tamm, geprüfter Hufschmied.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Nachdem in der am 28. Oktober 1890 abgehaltenen Generalversammlung die Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen worden ist, hat dieser in seiner Sitzung vom 17. Dezember 1890 die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters bewirkt und besteht nun aus folgenden, sämmtlich in Eibenstock wohnenden Herren:

Herrn Kaufmann	A. P. Unger als Vorsitzendem,
"	R. G. Dörfel dessen Stellvertreter,
"	R. Lipfert,
"	C. G. Seidel,
Commerzienrath	Hirschberg,
Kaufmann	W. Dörfel.

Solches wird hiermit in Gemäßheit von § 39 des Statuts bekannt gemacht. Ferner sind in derselben Sitzung des Ausschusses, nachdem der Stadtrath zu Eibenstock wiederum die Ausloosung von zwanzig der noch nicht im Besitz der Stadtgemeinde Eibenstock befindlichen Gasactien beantragt hat, vom unterzeichneten Direktorium folgende Actien ausgelooft worden.

8 18 32 87 112 180 225 233 331 343 347 373 387 389 402 840 889 947 964 980.

Die Inhaber dieser ausgelooften Actien werden gemäß § 19 des Statuts hiervon in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, die in ihrem Besitz befindlichen ausgelooften Actien nebst Dividendenleihen III und Dividendenscheinen, ausschließlich des am 1. November 1891 fälligen Dividendenscheins 2, zu dessen Zurückbehaltung sie nach § 18 des Statuts berechtigt sind, bis zum 30. Oktober 1891 bei dem unterzeichneten Direktorium gegen Empfangnahme der nach § 51 des Statuts ihnen zukommenden Entschädigung einzureichen.

Eibenstock, den 23. Dezember 1890.

Der Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Das Direktorium: Th. Löscher.

Neujahrsgigarrenspitzen

empfehlen A. Eberwein.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten bringe ich zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

F. M. Helbig

nebst Familie.

Meinen lieben Kunden, Freunden u. Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Bernhard Fritzsche und Frau.

Allen werthen Gästen und Freunden bringt beim Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche

Die Familie C. A. Schneidenbach.

Zum Jahreswechsel

bringe meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.

Hermann Pfefferkorn.

Meinel's Restaurant.

Würzburger Bierstube.

Am Neujahrstage Anstich von ff Würzburger, sowie Caviar und gekochten Schinken. Es ladet ergebenst ein

Meinel.

Brauerei Eibenstock.

Die Verschrotung von Voßbier beginnt zu Neujahr.

Sämmtliche Schützen

mit ihren Angehörigen zum Sylvesterabend im „Schützenhaus“.

Feldschlößchen.

Am Neujahrstag, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Emil Eberwein.

Schützenhaus.

Am Neujahrstag, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik ohne Pause, wozu ergebenst einladet

G. Becher.

Schönheiderhammer.

Am Neujahrstag, von Nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Gustav Hendel.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königl. italien. Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

Marca Italia

90 Flg. ohne Glas bei Abnahme von 1 Kiste, 85 " " " " " 12 Kisten.

Die Flaschen werden mit 10 Pfennig berechnet und zurückgenommen.

Dieser garantiert reine rotte italien. Natur-Wein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise und bietet Ersatz für die sogen. billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Eibenstock von

Gustav Emil Tittel.

Die mit * bezeichnete Firma führt auch sämtliche anderen Marken der Gesellschaft.

Zur gefälligen Beachtung!

Unter den vielfachen Auszeichnungen, welche den Marken der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft bereits zu Theil wurden, dürfte das Urtheil, welches bei der Generalprobe dieser Weine Seitens des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer gelegentlich dessen Tagung in Berlin vom 4. bis 7. Dezember d. J., abgegeben wurde, und dahin zusammenzufassen ist, dass die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft in Bezug auf „Geschmack, Bekommen und Preis nichts zu wünschen übrig lassen“, nicht in letzte Linie zu stellen sein, war doch hier ein Richtercollegium der competentesten Beurtheiler aller Länder versammelt.

Jeder / wird durch meine / Katarrhbrod- / Husten / den binnen 24 / Stunden radikal / geheilt. / A. Issleib.

An Beuteln à 35 Pf. in der Fischen Apotheke in Eibenstock.

An Wirksamkeit unübertroffen!!!



Germania-Pomade

zur Förderung u. Erlangung ein. schönen Haarwuchses sowie kothm. Schmutz beseitigt tausendfach bewährt. Erfolg garantiert! Eleg. Flaschen à 1 Mark. H. Gutbier's Kosmet. Office, Berlin, Bernburger Str. 6. Jede echte B. über trägt Firma u. obige Marken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Sie zu haben in Eibenstock bei

H. Lohmann, Drogenhdlg.

Oesterreich. Banknoten Mark 178.00 Pf.

Logis-Vermiethung.

Die halbe Etage meines Wohnhauses ist zu vermieten u. sofort zu beziehen.

K. Ott, Eibenstock.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen

dürfen in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen, bei Appetitlosigkeit, Uebelkeit u. Magenweh unschätzbbar.

Allein ächt in Pack. à 25 Pf. bei

H. Lohmann.

Das von Herrn Oberlehrer Beutel bewohnte

Logis

ist anderweit zu vermieten und vom 1. April 1891 an zu beziehen.

Frau verw. Rechtsanw. Müller.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.